

Franckesche Stiftungen zu Halle

Definitiones Theologicae, Oder Theologische Beschreibungen der Christl. Glaubens-Articul

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1767

VD18 12167533

Der XIX. Articul. Vom Gebet.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199246

im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüssen, sondern dem Willen Gottes lebe.

g) 2 Cor. 4, 16. Ob unser äußerlicher Mensch verwe-
set, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage ver-
neuert.

h) Röm. 8, 29. Welche er zuvor versehen hat, die hat er
auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem Ebenbilde
seines Sohns, auf daß derselbige der Erstgeborne sey
unter vielen Brüdern.

i) 2 Cor. 12, 9. Er hat zu mir gesagt: Laß dir an mei-
ner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den
Schwachen mächtig. Darum will ich mich am aller-
liebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die
Kraft Christi bey mir wohne.

Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden
der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offen-
baret werden.

2 Cor. 4, 17. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist,
schaffet eine ewige und über alle Maassen wichtige
Herrlichkeit.

Der XIX. Articulus.

Vom Gebet.

Das Gebet ist eine von dem a) Heil. Geiste
bey den b) Bußfertigen und Gläubigen gewirk-
te c) andächtige, d) demüthige, e) gläubige Anru-
fung des Dreyeinigen f) Gottes, um g) diejeni-
gen Gaben und Güter, derer wir und h) andere
im i) geist- oder leiblichen bedürftig sind, um die-
selben dadurch zu k) erlangen, zur l) Verherrli-
chung seines heiligen Namens.

D 5

a) Zach.

58 Andern Theils XIX. Articul.

a) Zach. 12, 10. Ueber das Haus David, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebets.

Gal. 4, 6. Weil ihr Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, der schreyet Abba, lieber Vater!

b) Jes. 1, 15, 16. Wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht: denn eure Hände sind voll Bluts. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen.

Joh. 9, 31. Wir wissen, daß Gott die Sünder nicht höret, sondern so iemand gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er.

Esprichw. 28, 9. Wer sein Ohr abwendet, zu hören das Gesetz, des Gebet ist ein Greuel.

c) Matth. 15, 8. Dis Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.

Pf. 145, 18. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.

d) 1 B. Mos. 18, 27. Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewol ich Erde und Asche bin.

Judith 9, 13. Es haben dir die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet.

e) Marc. 11, 24. Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfangen werdet, so wirds euch werden.

Jac. 1, 6, 7. Er bitte aber im Glauben und zweifelse nicht: Denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meerswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas vom Herrn empfangen werde.

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten,
die